

Ganztagsbetrieb startet mit 123 Schülern

Premiere für Schwanewede: In der Dreienkamp-Schule geht's morgen in umgebauten Räumen los

VON GABRIELA KELLER

Schwanewede. In der neuen Küche neben der Aula blüht der Chrom. Noch sind Kühlschränke und Regale leer, duftet kein Essen in den Ausgabeschalen. Ab morgen wird sich das ändern. Um 13 Uhr werden 123 Mädchen und Jungen zum ersten Mal zum Essen in die Aula strömen. Die Dreienkamp-Schule startet am Dienstag ihren Ganztagsbetrieb. Als erste Grundschule in der Gemeinde Schwanewede bietet sie an drei Tagen dienstags, mittwochs und donnerstags ein Betreuungsangebot bis 16 Uhr.

Die Umbauarbeiten sind abgeschlossen, am Donnerstag packte der letzte Handwerker sein Werkzeug ein. Sieben Monate lang war die Schule eine große Baustelle. „Der Umbau bei laufendem Schulbetrieb war für alle Beteiligten die größte Herausforderung“, blickt der Schwaneweder Bauamtsleiter Johann Kroog zurück. Am 24. Juni 2010, mit Beginn der Sommerferien, starteten die Bauarbeiten. Als erstes wurde

„Umbau bei laufendem Schulbetrieb war die größte Herausforderung.“

Johann Kroog, Bauamtsleiter

der Toilettentrakt abgerissen. Da erlebten die Bauarbeiter gleich eine Überraschung: Statt erwarteter 15 waren 50 Zentimeter Betonsole aufzustemmen, um die maroden Leitungen zu erneuern. Seit Schuljahresbeginn lebten Schüler und Lehrer mit Lärm und Staub, Containertoiletten und Umzügen. Für den Ausbau des Lehrerzimmers siedelten die Lehrkräfte vorübergehend in den Musikraum, Musik wurde in den Klassen unterrichtet. Auch die Handwerker mussten Rücksicht nehmen und bei Klassenarbeiten den Hammer zur Seite legen.

Jetzt ist alles fertig. In die Schule ist Ruhe eingekkehrt. Im früheren Musikraum wurden am Freitag die letzten Kartons gepackt. Wo vorher Instrumente erklangen, werden künftig die Ganztagszuschüler ausruhen können. Musik wird jetzt über dem Werkraum gemacht, der dafür aufgestockt wurde. Auch zwei Differenzierungsräume haben hier Platz gefunden. Ab morgen zieht Leben in die Räume ein. Farbige strahlen die neuen Toiletten: mintgrün für die Mädchen, blau für die Jungen. Um die mit rund 190 000 Euro teuerste Maßnahme gab es heftige politische Diskussionen.

Im ausgebauten Lehrerzimmer ist schon vor ein paar Wochen der Alltag eingekkehrt. Die Aula dagegen erlebt morgen als Mensa ihre Premiere. Neue Tische und Stühle stehen bereit für den Ansturm hungriger Ganztagszuschüler. Das Essen wird von einem Caterer vorbereitet angeliefert und in



Nina, Danielle und Vivien (v.l.) werfen neugierig einen Blick in die neue Küche. Ab Dienstag werden sie und die anderen Ganztagszuschüler sich hier ihr Mittagessen abholen. Als Mensa dient die Aula (im Hintergrund). GKE-FOTOS: GABRIELA KELLER

der neuen Küche gar gekocht. 123 Schüler werden hier morgen ihre erste Mahlzeit bekommen. So viele nutzen das neue Ganztagsangebot der Dreienkamp-Schule. „Das ist deutlich mehr als die Hälfte unserer Schüler“, sagt Schulleiter Rolf Tigges. 97 von insgesamt 220 Schülern nehmen nicht teil. Von den 123 Ganztagszuschülern nutzen laut Tigges 36 an allen drei Tagen das Angebot und weitere 36 an zwei Tagen. 51 Schülern bleiben einen Tag in der Woche länger in der Schule.

Was den Schulleiter besonders freut: „Unter den Ganztagszuschülern sind auch 20 Kinder mit Migrationshintergrund. Diese Schüler zu erreichen, war uns wichtig.“ Integration und deutsche Sprachkenntnisse könnten besser gefördert werden. Die Schule hat keinen Aufwand gescheut. Extra für muslimische Eltern gab es ein Gespräch mit dem Küchenchef über Besonderheiten bei Speisen. „Fast alle muslimischen Eltern haben ihre Kinder danach angemeldet“, berichtet Tigges. Zwei der Mütter hat die Schule auch für die Nachmittagsbetreuung gewinnen können. Eine bietet

Bauchtanz an, die andere führt in den „Zauber des Orients“ ein. Insgesamt 22 Projekte stehen an drei Tagen als Freizeitangebote zur Wahl: Sportkurse wie Judo, Handball und Fußball für Mädchen, Musikangebote wie Blockflöte, Englisch- und Französischkurse. Die Schüler können Theater spielen, malen, basteln, forschen, konstruieren oder eine Schülerzeitung gestalten.

Nach dem Unterricht essen die Kinder ab 13 Uhr zunächst Mittag. Nach einer Pause von 20 Minuten, in der sie spielen oder ruhen können, beginnt die Hausaufgabenbetreuung. Von 14.45 bis 16 Uhr können die Schüler die verschiedenen Freizeitangebote nutzen. Neben fünf Lehrkräften betreuen zwölf pädagogische Kräfte den Ganztagsbetrieb. Übungsleiter des TV Schwanewede und Mitarbeiter der Kreismusikschule Osterholz als Kooperationspartner der Schule gehören dazu, auch ein pensionierter Lehrer, eine Lehramtsstudentin, zwei Zivildienstleistende und einige Mütter. Die pädagogischen Kräfte bezahlt laut Tigges das Land: rund 18 000 Euro im Jahr. Einige arbeiten ehrenamtlich. So bie-



Die neuen Toiletten. Kosten von 190 000 Euro sorgten für politische Diskussionen. GKE

tet eine Frau einen Plattdeutsch-Kurs an. Eingeweiht wird die erste Ganztagsgrundschule der Gemeinde am Freitag, 11. Februar. Um 10.45 Uhr lädt die Kommune zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten am Dreienkamp. 600 000 Euro stellte die Gemeinde für dem Umbau zur Verfügung. „Es sieht danach aus, dass wir mit dem Geld genau hingekommen sind“, so der Bauamtsleiter.

Übungen und Arbeit am neuen Anbau beschäftigten die Wehr

Aschwardener Brandschützer hatten 2010 zwei Einsätze

VON GABRIELA KELLER

Aschwarden. „Die beste Feuerwehr ist nicht die mit den meisten Einsätzen“, meinte der Schwaneweder Ordnungsamtsleiter Helmut Tietjen mit Blick auf die Einsatzzahl. Je weniger desto besser. Da können sich die freiwilligen Brandschützer der Ortswehr Aschwarden auf die Schulter klopfen. Von zwei Einsätzen berichtete Ortsbrandmeister Stephan Meyer jetzt bei der Jahreshauptversammlung.

Davon war einer noch ein Fehlalarm. Richtig gefordert war die Wehr dafür am 23. Mai bei einem Verkehrsunfall auf dem Brucher Landweg. Ein Auto war aus einem Graben zu bergen. Untätig war die Wehr in der übrigen Zeit nicht, machte Meyer deutlich. 2505 Dienststunden investierten die Brandschützer, unter anderem in Übung und Ausbildung. An Häusern, Autos und in Gewerbetrieben wurden für den Ernstfall trainiert. Funk- und Atemschutzübungen standen auf dem Plan. Zwei Brandschützer nahmen an Lehrgängen für Atemschutz-Geräteträger teil. Die Wehr kontrollierte die Hydranten im Dorf und nahm das neue Aschwardener Siel in Augenschein.

Viel Zeit und Muskelkraft investierten die 23 aktiven Mitglieder in den neuen Anbau am Feuerwehr-Gerätehaus. „Der wurde komplett in Eigenarbeit aufge-

stellt“, meinte der Ortsbrandmeister stolz. 15 000 Euro gab's von der Gemeinde Schwanewede. Der Anbau bietet nicht nur mehr Platz für die Geräte, die Brandschützer können sich hier jetzt auch umziehen.

Bei den Wahlen gab es eine Veränderung: Henrik Dietrich ist neuer Kassenwart. Wiedergewählt wurden Schriftwart Sven Hotes, Gerätewart Stefan Kursawski, Gruppenführer Christian Meyer, Sicherheitsbeauftragter Stefan Körber und Funkwart Markus Fuchs.

Ortsbrandmeister Stephan Meyer beförderte Torsten Baake zum Hauptfeuerwehrmann. Zwei weitere Beförderungen nahm Gemeinde-Brandmeister Gottfried Meyer vor: Er beförderte seinen Sohn Stephan Meyer zum Oberlöschmeister und Ronald Dietrich zum Hauptlöschmeister.

Nachträglich für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Karl Campe geehrt. Er war am 1. Februar 1954 in die Wehr eingetreten. Sechs Jahrzehnte, seit dem 21. Januar 1951, hält Heinz-Georg Campe die Treue. Nachträglich für 60 Jahre wurden Johann Brummerloh und Claus Campe-Thieling ausgezeichnet. Sie traten am 10. Januar 1948 ein.

Die Termine der Wehr: 11. – 13. März plattdeutsche Theateraufführung, 23. April Osterfeuer, 28. Mai Gemeindefestweibewerbe in Leuchtenburg, 26. November Weihnachtsfeier, 27. Dezember Preisskat.



Ehrung für 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr (v.l.): Ortsbrandmeister Stephan Meyer und Gemeinde-Brandmeister Gottfried Meyer gratulieren Karl Campe, Johann Brummerloh, Heinz-Georg Campe und Claus Campe-Thieling. Rechts Ordnungsamtsleiter Helmut Tietjen. GKE-FOTO: KELLER

Mehr politische Unterstützung für Feuerwehren gefordert

Versammlung in Löhnhorst mit Ehrung und deutlichen Worten



VON IRIS MESSERSCHMIDT

Löhnhorst. „Einsatz und Situation waren schwierig, doch am 23. Dezember 2010 hat sich gezeigt, wie nah schöne und schreckliche Dinge bei einander liegen. Durch den Brand wissen wir, wie wichtig die Ortsfeuerwehr und wie stark die Gemeinschaft in Löhnhorst ist.“ Ortsbürgermeister Otto Botmann zeigte sich während der Jahreshauptversammlung bewegt.

Grundsätzlich berichtete Ortsbrandmeister Wolfgang Okun während seines Jahresberichtes von einem „ruhigen“ 2010. Drei Brandeinsätze, ein Fehlalarm und zwei Hilfeleistungen. Doch: Der Wohnhausbrand, der zwei Familien kurz vor Weihnachten um ihr Gut brachte, klang nach. Der Dank ging an alle Helfer: die Kameraden der sechs Wehren, das Deutsche Rote Kreuz, die Dorfgemeinschaft und Nachbarn. Mit seinem Pressespiegel überreichte Hans-Werner Liebig eine ganze Bilderserie dazu.

Mit 29 aktiven, neun Alterskameraden, zwei Mitgliedern in der Jugendfeuerwehr und 41 fördernden Mitgliedern blickte der Ortsbrandmeister zwar auf einen erfreulichen Personalstand. Allerdings: „Wir bemühen uns ständig um neue Mitglieder, leider ist der Erfolg nur sehr gering. Viele befürchten Nachteile beim Arbeitgeber, wenn sie sich der Feuerwehr anschließen.“

Der stellvertretende Ordnungsamtsleiter Dieter von Bistram (links) und der Ortsbrandmeister Wolfgang Okun (rechts) dankten dem 64-jährigen Klaus Duchrow für 40 Jahre bei der Freiwilligen Feuerwehr Löhnhorst. MES-FOTO: IRIS MESSERSCHMIDT

Dieses müsste seitens der Politik und des Feuerwehrverbandes dringend geändert werden.“ Auf Förderung des Ansehens und der Wichtigkeit der Freiwilligen Feuerwehren sollte laut Okun schon in Kindergärten und Schulen hingewiesen werden.

Das machte auch Bothmann in seiner Rede deutlich: „In der Feuerwehr lernt der Nachwuchs schon frühzeitig, Verantwortung zu übernehmen. Ein wichtiger Punkt in der Personalentwicklung, das sollte auch Arbeitgeber interessieren.“ Der stellvertretende Gemeindebrandmeister Arendt Voller setzte in seinen Grußworten weitere Akzente: „Feuerwehr ist attraktiv“, das solle mehr herausgestellt werden. Ein hoher Qualifikationsstandard im Ausbildungsbereich, „könnte privat und beruflich sehr hilfreich sein, wenn Arbeitgeber und Politik dies nutzen und anerkennen“. Außerdem fördere die Freiwillige Feuerwehr die Lebensqualität im Dorf.

Für 40 Jahre Dienst gab es im Übrigen für Klaus Duchrow eine Schwaneweder Uhr vom stellvertretenden Ordnungsamtsleiter Dieter von Bistram sowie einen Zinnteller von Wolfgang Okun. Zum Feuerwehrmann befördert wurden Björn Tietjen, Patrick Schiefelbein und Thomas Plätzer. Neuer Sicherheitsbeauftragter ist Jürgen Knübel, neuer Zeugwart und Mitglied im Festausschuss wurde Christoph Knief.

„Führerschein“ für Hundebesitzer

Abgeordnete begrüßen Gesetzentwurf

VON LUTZ RODE

Landkreis Osterholz. Die Abgeordneten der niedersächsischen CDU-Landtagsfraktion, Astrid Vockert und Axel Miesner, haben den gestern vom Kabinett beschlossenen Entwurf zum neuen Hundegesetz als einen „wirkungsvollen Beitrag für mehr Sicherheit in der Öffentlichkeit“ gelobt. Nach den zahlreichen Beißattacken von Hunden – insbesondere gegen Kinder – soll der Gesetzentwurf die Bevölkerung künftig besser vor derartigen Vorfällen mit Hunden schützen.

Zu diesem Zweck müssen demnächst Hundehalter, die sich erstmalig einen Hund anschaffen, einen Sachkundenachweis erbringen, in dem sie ein Grundverständnis für Hunde dokumentieren. Wer nachweislich bereits mindestens zwei Jahre einen Hund gehalten hat, sei von der Nachweispflicht befreit, erklärten Astrid Vockert und Axel Miesner.

Auch ein gut erzogener Hund bleibt ein Tier, das von Instinkten und Trieben gesteuert wird. Daran wird auch ein noch so gutes Gesetz nichts ändern; mit dem Sachkundenachweis soll der Hundehalter jedoch das Verhalten seines Tieres besser einschätzen und kritische Situationen rechtzeitig – vor einem möglichen Biss – entschärfen können. „Wir erhoffen uns auch eine höhere Sensibilität, was die artgerechte Haltung der Hunde angeht“, erklärten Astrid Vockert und Axel Miesner.

Für mehr rechtliche und finanzielle Sicherheit würden zudem die Einführung einer grundsätzlichen Haftpflichtversicherung für Hunde und eine verpflichtende Kennzeichnung per Chip sorgen. „In der Vergangenheit blieben Opfer eines Hundebisses oder -unfalls häufig auf den daraus entstandenen Kosten sitzen. Die für jeden Hundehalter verbindliche Haftpflichtversicherung deckt künftig Schäden bis 500 000 Euro ab“, erklärten Astrid Vockert und Axel Miesner. Durch den Chip unter der Haut der Tiere seien diese ihren Haltern zweifelsfrei zuzuordnen. „Dadurch entsteht mehr Rechtssicherheit. Letztlich kommt diese Regelung auch den Hunden zugute“, sagten die CDU-Politiker hinsichtlich entlaufener oder ausgesetzter Tiere.

Geheimnisse der Zutatenliste

Meyenburg (abö). Die Diskussion über mögliche, von der EU vorgeschriebene Ampelkennzeichnungen für Lebensmittel ist immer noch in aller Munde. Unter dem Titel „Die Verpackung gibt nicht alles preis – Geheimnis der Zutatenliste“ hält Regina Aschmann von der Verbraucherzentrale Bremen am Mittwoch, 9. Februar, um 20 Uhr im Meyenburg Dorphaus einen informativen Vortrag. Im Mittelpunkt ihres Referats stehen die Inhaltsstoffe von Lebensmitteln, die nicht immer eindeutig von den entsprechenden Angaben auf der Verpackung abzuleiten seien, heißt es in der Ankündigung. Regina Aschmann hält ihren Vortrag auf Einladung der Meyenburger Landfrauen. Gäste sind willkommen und können sich bei Edyta Finaske unter der Telefonnummer 04209/693035 oder per Mail an edyta.finaske@ewetel.net anmelden.

In Schwanewede: „Sams in Gefahr“

Schwanewede (bak). Das Sams ist zurück. In der Gemeinde Schwanewede sorgt es an drei aufeinander folgenden Tagen für lustige Streiche und Sprüche, denn die Jugendpflege der Gemeinde ist im Februar wieder mit ihrem mobilen Kinderkino unterwegs. Am Dienstag, 8. Februar, wird der Streifen „Sams in Gefahr“ im Jugendtreff Beckedorf zu sehen sein, am Mittwoch, 9. Februar, im Jugendtreff Neuenkirchen und am Donnerstag, 10. Februar, im Jugendtreff Dreienkamp. Beginn der Vorführung ist jeweils um 15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Weitere Auskünfte erteilt Jugendpfleger Jörg Heine unter Telefon 04209/7438.

Versammlung der Feuerwehr Rade

Rade (gke). Die Feuerwehr Rade lädt ihre Mitglieder für Freitag, 11. Februar, zur Jahreshauptversammlung ein. Beginn der Zusammenkunft ist um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftsraum in Rade. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen, Ehrungen und Beförderungen.

Berichte, Ehrungen und Beförderungen

Brundorf (sü). Zu ihrer Jahreshauptversammlung lädt die Freiwillige Feuerwehr Brundorf für Freitag, 11. Februar, um 20 Uhr in die Gaststätte „Eichenhof“ ein. Auf der Tagesordnung stehen die Jahresberichte der Kommandomitglieder sowie einige Wahlen. Auch sollen Ehrungen langjähriger Mitglieder und Beförderungen vorgenommen werden.